

# Heidenröslein

1. Sah ein Knabein Rös-lein stehn, Rös-lein auf der Hei - den, war so jung und

The first system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 6/8 time signature. The piano accompaniment is in bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics are: "1. Sah ein Knabein Rös-lein stehn, Rös-lein auf der Hei - den, war so jung und". The piano part includes fingerings such as 1, 2, 3, 5, 7, and 2.

mor-gen-schön, lief er schnell, es nah zusehn, sah's mit vie-len Freu - den.

The second system continues the musical score. The vocal line and piano accompaniment are in the same key and time signature. The lyrics are: "mor-gen-schön, lief er schnell, es nah zusehn, sah's mit vie-len Freu - den.". The piano part includes fingerings such as 2, 5, 1, and 7.

1.-3. Rös-lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös-lein auf der Hei - den.

The third system concludes the musical score. The vocal line and piano accompaniment are in the same key and time signature. The lyrics are: "1.-3. Rös-lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös-lein auf der Hei - den.". The piano part includes fingerings such as 5, 3, 2, 5, 5, 4, 1, and 1/2.

2. Knabe sprach: „Ich breche dich, Röslein auf der Heiden!“ Röslein sprach: „Ich steche dich, daß du ewig denkst an mich, und ich will's nicht leiden.“ Röslein, usw.

3. Und der wilde Knabe brach 's Röslein auf der Heiden; Röslein wehrte sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach, muß' es eben leiden. usw.

Worte: Johann Wolfgang von Goethe (1771) · Weise: Heinrich Werner (Braunschweig 1827) · Satz: Wilhelm Weismann (1974)

Die Entstehung des Gedichtes geht vermutlich auf die Erlebnisse des jungen Goethe in Sesenheim zurück. Früheste nachweisbare Belege finden sich im Nachlaß von Friederike Brion sowie in den Tagebuchaufzeichnungen Karoline Flachslands (1771), Herders späterer Frau. Das Gedicht zeigt in verschiedener Sicht starke Beziehungen zu dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Volkslied *Sie gleicht wohl einem Rosenstock*, das Goethe gekannt haben muß. Goethes *Heidenröslein* wurde über 50mal vertont, u. a. von Reichardt (1794), Schubert (1815), Schumann (1849). Als Volkslied durchgesetzt hat sich jedoch nur die Melodie des Braunschweiger Musiklehrers und Chorleiters Heinrich Werner, die 1829 in der Sammlung *Arion* veröffentlicht wurde.